

NEUE DINGE

AUS ALTEN
STOFFEN

GENIALE
IDEEN ZUM
NÄHEN,
REPARIEREN,
UPCYCELN

INHALT

PROJEKTIDEEN	6
EINLEITUNG	11
TECHNIKEN UND TIPPS	13
REPARIEREN UND VERSCHÖNERN	25
ACCESSOIRES	41
BAD	69
HAUSHALT	89
KINDER	111
KLEIDUNG	123
KÜCHE	141
SCHENKEN	159
UNTERWEGS	171
AUF ZUM SELBERMACHEN!	200
STICHWORTVERZEICHNIS	202

HIEMD

TEEBEUTEL – S. 144



WACHSTUCH – S. 156



KINDERKLEID – S. 116



KAFFEEFILTER – S. 142



MONATSBINDEN – S. 84



GESCHENKPAPIER – S. 160



STIFTEHALTER – S. 48



HÜTTENSCHUHE – S. 133



HANDSCHUHE – S. 139



MÜTZE – S. 136



SCHNÜFFELTEPPICH – S. 104



SCHALMÜTZE – S. 126



BABYHOSE – S. 115



PULLOVER

HANDTUCH

STRANDKLEID – S. 128



WÄRMEKISSEN – S. 50



KOSMETIKPADS – S. 78



KULTURBEUTEL – S. 76



WISCHBEZUG FÜR BODENWISCHER – S. 109



ALLZWECK-KÜCHENLAPPEN – S. 152



HAARTURBAN – S. 70





DIE WICHTIGSTEN GRUNDLAGEN

Nähen macht Spaß – vor allem dann, wenn dabei alte Kleidungsstücke und ähnliche Textilien wiederverwendet werden! Selbst genähte Dinge lassen sich außerdem ganz individuell in Form, Größe und Material variieren, sodass persönliche Lieblingsstücke entstehen, die außer dir niemand besitzt.

Damit dies gelingt, haben wir auf den folgenden Seiten alle wichtigen Tipps zusammengestellt, mit denen selbst Nähanfänger ohne viel Vorbereitung sofort loslegen können. Mit ein bisschen Übung gelangen dir sicher auch etwas aufwendigere Projekte, die neben Einsteigerprojekten ebenfalls in diesem Buch enthalten sind.

TIPP: Falls du keine Nähmaschine besitzt, ist es auch möglich, einfache Dinge mit der Hand zu nähen oder zu reparieren. Es lohnt sich jedoch, eine Maschine auszuleihen, ein Nähcafé zu besuchen oder sich ein eigenes, vielleicht gebrauchtes Gerät anzuschaffen, wenn du in Zukunft häufiger nähen möchtest.

DIE WICHTIGSTEN BEGRIFFE

Wer schon einmal etwas genäht hat, kennt sich mit den Begriffen wahrscheinlich aus. Für alle anderen und um Verwirrung vorzubeugen, sind die wichtigsten Wörter hier erklärt.

Rechts, die rechte Seite oder **die schöne Seite:** die Seite des Stoffes, die am Ende von außen am Nähstück zu sehen sein wird. Bei bedrucktem Stoff ist damit beispielsweise die Motivseite gemeint.

Links, die linke Seite oder **die nicht so schöne Seite**: die Seite des Stoffes, die später innen liegen wird. Viele Nähstücke werden auf links zusammengenäht, damit die Nähte und Nahtzugaben später nicht zu sehen sind. Nach der Fertigstellung wird das Nähstück dann auf rechts gedreht/gewendet.

Heften: Stoffstücke vorläufig aneinander fixieren, um sie ohne Verrutschen zusammennähen zu können. Geheftet wird zum Beispiel mit Stecknadeln (Heftnadeln), gelegentlich auch mit einem geraden Heftstich mit langer Stichweite, der später wieder aufgetrennt wird.

Steppen: mit einem Steppstich nähen. Der Steppstich oder Grundstich ist der am häufigsten verwendete Stich der Nähmaschine, der gerade Nähte produziert.

Verriegeln: den Anfang oder das Ende einer Naht durch Vor- und Zurücknähen sichern, sodass diese sich nicht mehr von selbst auftrennen kann (S. 20).

STOFF AUSWÄHLEN

Für Nähanfänger geeignet sind **gewebte, nicht dehnbare Stoffe**. Vor allem am Anfang lässt sich mit alten Geschirrtüchern und ausgedienter Bettwäsche das Nähen üben und beispielsweise eine Kuchentransporttasche (S. 178) oder Taschentücher (S. 72) nähen. Auch dünner Gardinen-, Hemden-, Blusen- oder Hosenstoff lässt sich einfach verarbeiten, zum Beispiel zu praktischen Obst- und Gemüsebeuteln für den Kauf im Supermarkt (S. 192) oder zu einem wiederverwendbaren Geschenkbeutel (S. 166).



Frotteestoff ist zwar ein wenig dicker, aber in Form ausgemusterter Handtücher oft in größeren Mengen zum Üben vorhanden und bestens geeignet für Kosmetikpads (S. 78) oder einen einfachen Kulturbeutel zum Aufhängen (S. 76).

Jeansstoff lässt sich vielfältig verarbeiten, zum Beispiel zu einer einfachen Taschentüchertasche (S. 74) oder zu einer Buchhülle (S. 42). Tipps zur Verarbeitung mehrerer Lagen Jeansstoff findest du im Abschnitt über die Auswahl von Nähmaschinennadeln (S. 17) und im Abschnitt über das Nähen dicker Stellen (S. 19).

T-Shirt-Stoff, sogenannter **Single-Jersey**, sowie der Stoff von Sweatshirts und andere elastische Strickstoffe sind nicht gewebt, sondern gestrickt bzw. in Maschen gewirkt



CHRISTBAUMSCHMUCK AUS STOFFRESTEN

Im Prinzip lässt sich jede denkbare Form nutzen, um damit aus Stoffresten Weihnachtsbaumschmuck zu nähen. Geeignet sind Reste von mitteldickem gewebten Stoff oder Teile von aussortierten Hemden. Mit den Schnittmustern auf Seite 199 oder zum Herunterladen (siehe smarticular.net/baumschmuck-naehen) entstehen eine Tanne, eine Glocke oder eine Weihnachtskugel.

MATERIAL:

- etwa 15 × 20 cm Stoffreste
- 15–20 cm Schnur zum Aufhängen
- beliebiges Füllmaterial, z. B. Stoffverschchnitt, Watte oder geknülltes Toilettenpapier



SO GELINGT EINE TANNE, GLOCKE ODER KUGEL:

1. Das Schnittmuster nachzeichnen oder ausdrucken und ausschneiden. Den Schnitt jeweils auf eine doppelte Lage Stoff legen und an den Kanten entlang zuschneiden.

2. Die Teile mit der schönen Seite nach innen aneinanderheften, die Schnur mit der Schlaufe nach innen wie angezeichnet einlegen, sodass die Schnurenden nur einige Millimeter herausragen. Im Abstand von etwa 0,5 cm rundherum eine einfache Naht (Geradstich mit kurzer Stichlänge) anbringen und eine Wendeöffnung freilassen. Die Stelle, an der die Fadenschlaufe mit festgenäht wird, durch Vor- und Zurücknähen sichern.

3. Das Nähstück wenden und die Ecken mit einer Stricknadel oder der stumpfen Seite einer Schere ausstülpen. Je nach gewünschter Dicke mit mehr oder weniger Füllmaterial ausstopfen.

4. Den Stamm in die Tanne beziehungsweise den Klöppel in die Glocke einsetzen und mit einer doppelten Naht mit geradem Stich festnähen. Dabei die Teile so ineinanderlegen, dass alle Wendeöffnungen geschlossen werden. Die Wendeöffnung der Kugel schließt man am besten per Hand mit dem Matratzenstich (S. 29).

Wer den selbst genähten Baumschmuck noch zusätzlich verschönern möchte, kann entweder schon vor dem Zusammennähen oder am Ende eine Ziernaht auf dem Anhänger platzieren. So wird aus einer einfachen Zickzacknaht mit kontrastfarbenem Faden eine angedeutete Lichterkette für die Tanne.



KULTURBEUTEL

Dieser selbst genähte Kulturbeutel wird aus einem ausgedienten Gästehandtuch hergestellt und ist auch für Anfänger einfach zu nähen.

MATERIAL:

- Frotteehandtuch, ca. 30 × 50 cm groß (Gästehandtuch)
- Kordel, etwa 40 cm lang

smarticular.net/kulturbeutel-naehen



SO WIRD DARAUS EIN KULTURBEUTEL:

1. Das Handtuch hochkant ausbreiten, so dass der Aufhänger nach vorn und oben zeigt.

2. Die untere Kante des Handtuchs 10–15 cm nach oben umschlagen und die Seiten mit Stecknadeln feststecken.

3. Die Kordel oder das Band in der Mitte falten und mit dem gefalteten Ende an einer Seite des Handtuchs etwa 1 cm weit zwischen die beiden Lagen schieben und feststecken.

4. Die hochgeschlagene Handtuchkante links und rechts mit etwa 0,5 cm Abstand vom Rand festnähen und damit gleichzeitig die Kordel beziehungsweise das Band befestigen.

5. Mit weiteren Nähten mehrere am besten unterschiedlich breite Fächer abnähen. Verwende beispielsweise die Dinge, die du normalerweise in deinem Kulturbeutel transportierst, um Maß zu nehmen.

6. Zum Schluss die Enden der Kordel durch Knoten vor dem Ausfransen schützen. Falls das Handtuch keine Aufhängeschleufe hat, empfiehlt es sich, eine Schleufe aus dem gleichen Band an der oberen Kante anzunähen.

Und schon ist dein neuer plastikfreier Kulturbeutel einsatzbereit. Zum Transport schlage den oberen Rand der befüllten Tasche nach innen um, rolle den Beutel von der Seite her auf und binde ihn zu. Die geöffnete Tasche lässt sich an der oberen Schleufe praktisch aufhängen.

TIPP: Aus einem halben Geschirrtuch lässt sich ein ähnliches Täschchen für Stifte nähen.



2D-KUSCHELTIER

Ein 2-D-Kuscheltier wird im einfachsten Fall mit nur einer einzigen Naht genäht. Für Form und Füllung eignen sich Stoffreste aus Naturfasern besonders gut. Zur Auswahl stehen Schnittmuster für einen Elefanten, einen Dackel und einen Dinosaurier (siehe Schnittmuster auf Seite 195 oder online unter smarticular.net/2d-kuscheltier).

MATERIAL:

- 2 Stoffstücke in DIN-A4-Größe oder mehrere kleinere Stücke, die für die einzelnen Teile laut Schnittmuster ausreichen
- farblich kontrastierendes Garn für die Augen und weitere Verzierungen
- klein geschnittene, weiche Stoffreste (zum Beispiel von einem alten T-Shirt), Wollreste, Dinkelspelz oder auch Füllwatte als Füllung
- Kordel, 10 cm lang, für den Schwanz des Elefanten



So wird der Kuschelelefant genäht (abweichende Schritte für den Dackel und den Dino findest du weiter unten):

1. Das Schnittmuster nachzeichnen oder ausdrucken und Körper und Ohren ausschneiden.

2. Die Papierschnitte mit der Vorderseite nach oben auf die Rückseite eines Stoffstücks legen und die Konturen nachzeichnen. Dann die Schnitte mit der Rückseite nach oben auf das andere Stoffstück legen und ebenfalls nachzeichnen. Alle Formen ausschneiden.

3. Die jeweils zusammengehörigen Ohrenteile mit den schönen Seiten nach innen aufeinanderlegen und mit Stecknadeln befestigen.

4. Die Ohren mit 1 cm Abstand zum Rand mit geradem Stich zusammennähen. An den geraden Kanten, an denen die Ohren an den Körper genäht werden, jeweils ein Stück von etwa 5 cm zum Wenden offen lassen.

5. Die Ohren wenden, die Stoffkanten der Wendeöffnung nach innen falten und die Ohren an den schönen Seiten des Körpers mit einem engen Zickzackstich annähen. Für die Position an der kleinen Zeichnung des Elefanten auf dem Schnittmusterbogen orientieren. Auf Wunsch den Elefantenkörper jetzt noch mit weiteren Details verzieren, zum Beispiel mit aufgenähten Zehennägeln.

6. Die Stoffteile für den Körper mit den schönen Seiten nach innen aufeinanderlegen. Für den Schwanz an beiden Enden der Kordel einen Knoten machen. Die Kordel am Elefanten-Hinterteil so zwischen die beiden Stoffteile legen, dass der Schwanz nach innen zeigt und nur der Knoten des einen Endes gerade eben noch herauschaut. Die Stoffteile samt Schwanz feststecken.



HANDPUPPEN

Aus überzähligen Socken lassen sich kreative Handpuppen machen. Damit können auch andere Reste von Stoff, Wolle, Filz und vielem mehr gleich mitverwertet werden.

Folgende Materialien eignen sich für die Ausstattung der selbst gemachten Sockenpuppen:

- für Augen: Knöpfe, Perlen, Garn zum Besticken, weißer Stoff oder weißer Filz, schwarzer Stift für die Pupillen, eventuell Klebstoff zum Aufkleben
- für Nasen: dickes Garn zum Besticken, Knöpfe, Perlen, Woll-Pompons
- für Haare: Wollreste, Paketschnur, T-Shirt-Garn (S. 21)

- für Zungen: roter (Filz-)Stoff oder dicke rote Pappe
- für Schwänze: dicke Kordel, geflochtene oder gehäkelte Schnur aus T-Shirt-Garn oder Wolle
- für Kopfbedeckungen: Eierkarton (Hut), Stoffstücke (Bandanas), Pappe (Zylinder), Draht (Krönchen)
- für Ohren und Hörner: Pfeifenputzer, Draht, Pappe
- für Kleidung: verschiedene Stoffreste (z. B. für einen Umhang)

Alte Socken in Sockenmonster zu verwandeln, ist auch ein schöner Zeitvertreib mit Kindern und garantiert nach dem Basteln auch noch lange Spielspaß.



SCHALMÜTZE

Wenn du noch einen ausgedienten Hoodie übrig hast, lässt sich daraus diese Schalmütze nähen.

Geeignet ist neben einem Kapuzenpulli auch eine Kapuzenjacke mit Knöpfen oder Reißverschluss. Als Material bietet sich Jersey oder gewebter Stoff aus Baumwolle oder Wolle an.

MATERIAL:

- alter Kapuzenpullover oder alte Kapuzenjacke



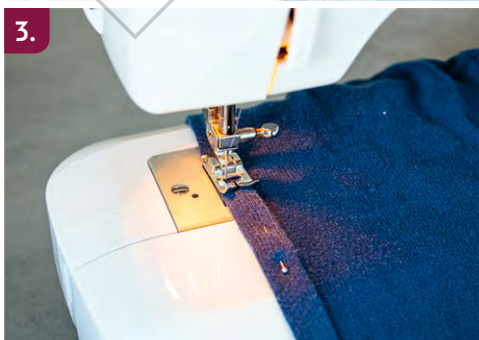
1.



2.



3.



SO NÄHST DU DIE SCHALMÜTZE:

1. Die Kapuze mit einem etwa 15 cm breiten Rand vom Rücken und mit der gesamten Vorderseite vom restlichen Pullover abschneiden. Ärmel und der Rest der Rückseite werden nicht gebraucht und lassen sich zu anderen Winteraccessoires upcyclen, zum Beispiel zu Stulpen (S. 140).

2. Bei einem vorn geschlossenen Pullover die Vorderseite vertikal in der Mitte aufschneiden. Bei einer Reißverschlussjacke den Reißverschluss heraustrennen, denn er macht den Schal unflexibel und könnte stören. Knöpfe können auf Wunsch bleiben, damit lässt sich der Schal später am Hals befestigen.

3. Alle offenen Stoffkanten zu einem etwa 1 cm breiten Saum doppelt umschlagen und umbügeln oder mit Stecknadeln fixieren. Den Saum mit der Nähmaschine festnähen. Bei dehnbarem Stoff einen elastischen Stich wählen, zum Beispiel einen Zickzackstich (siehe Tipps zum Nähen mit Jersey auf Seite 16).

Schon ist die Schalmütze einsatzbereit: Den Kapuzenteil der fertigen Schalmütze wie gewohnt aufsetzen und die nach vorn herunterhängenden Stoffstücke als Schal um den Hals legen. Wenn der Pullover Taschen hatte, kannst du diese bei herabhängenden Schalenden auch nutzen, um deine Hände zu wärmen.



FAHRRADSATTELBEZUG

Ein Regenschutz für den Fahrradsattel lässt sich aus wasserdichten Stoffresten einer alten Wachstuchdecke, einer Einkaufstasche aus beschichtetem Gewebe oder einer ausgedienten Regenjacke nähen. Diese Stoffart ist besonders einfach zu nähen, weil sie nicht ausfranst und daher nicht gesäumt werden muss.

MATERIAL:

- wasserdichter Stoff à etwa 25 × 30 cm
- Stoffstreifen, etwa 80 × 12 cm lang (2 cm länger als der Umriss des Fahrradsattels)
- Wäschegummi oder anderes Gummiband, etwa 50 cm lang

Je nach Größe des Sattels ist unter Umständen mehr oder weniger Material nötig.

SO GELINGT DER FAHRRADSATTELBEZUG:

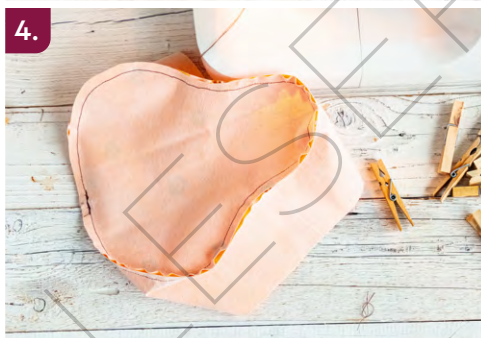
1. Für ein Schnittmuster am besten den Sattel vom Fahrrad abnehmen, mit der Sitzfläche auf ein Blatt Papier legen und mit einem Stift nachzeichnen. Den Umriss ausschneiden. Für eine symmetrische Form das Schnittmuster in der Mitte falten und die Umrisslinien einander angleichen.
2. Das Schnittmuster auf das Stoffstück legen, mit Stoffklammern oder Wäscheklammern festklammern (Heftnadeln würden den Stoff durchlöchern) und mit 1 cm Nahtzugabe ausschneiden.



1.



2.



4.



6.

3. Den Umfang des Schnitts möglichst genau mit einem Maßband abmessen. Den Stoffstreifen auf die ermittelte Länge plus 2 cm Nahtzugabe kürzen und mit der Innenseite nach außen zu einem Ring zusammennähen.

4. Den Stoffring mit Klammern rundherum am Rand der Sattelform festklammern, dabei zeigen die Innenseiten des Stoffs nach außen, und die Naht des Randstreifens liegt genau mittig hinten. Nicht davon verunsichern lassen, dass der Stoff Falten schlägt – das ist richtig so! Mit 1 cm Nahtzugabe rundherum zusammennähen.

5. Für den 1,5 cm breiten Tunnel die andere Kante des Randstreifens 2,5 cm breit nach innen umschlagen und mit 1 cm Abstand zur Kante festnähen. Dabei im hinteren Bereich des Bezugs eine etwa 2 cm große Lücke offen lassen, durch die sich das Gummiband einfädeln lässt.

6. Das Gummiband mit einer Sicherheitsnadel durch den Stofftunnel ziehen und den Tunnel dabei etwas raffen. Die Enden verknoten oder vernähen. Dann den Sitzbezug auf die rechte Seite krepeln. Auf Wunsch noch die Lücke im Gummizug-Tunnel von Hand verschließen.

Falls du deinen Fahrradsattel mit dem selbst genähten Sattelbezug dauerhaft aufhübschen möchtest, empfiehlt es sich, das Gummiband durch eine stabile Schnur zu ersetzen und diese zu verknoten, sodass sich der Bezug nicht mehr abnehmen lässt.

2D-KUSCHELTIERE

siehe Seite 112

smarterlearning.net/2d-kuscheltier

